

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 7: Forschungs- und Industriebauten = Bâtiments industriels et de recherches = Research centres and industrial plants

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrieland im Raume Zürich

Lage:

Die Gemeinde Volketswil liegt im Glattal, dem Hauptentwicklungsgebiet der Region Zürich. Die Industriezone befindet sich in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Schwerzenbach. Die City von Zürich ist ebenso nahe wie Kloten, Winterthur und Wetzikon. Gute Strassen-, Bus- und Bahnverbindungen.

Volketswil – das Industrie- und Gewerbezentrum mit Zukunft!

Sofort realisierbares Industrieland:

100 000 m² werden durch die Gemeinde Volketswil und 200 000 m² durch die Ernst Göhner AG, Zürich, abgegeben, in Parzellen von 2000 bis 80 000 m². Kanalisation, Wasser, Gas und Elektrizität sind vorhanden.

Anschlussmöglichkeit an Industriegeleise.

Eigentum, Baurecht oder Pacht:

- Das Land kann käuflich erworben werden für die Erstellung von Industrie-, Handels- oder Gewerbebetrieben.
- Es wird aber auch Land im Baurecht abgegeben
- oder zur vorübergehenden Nutzung für Lagerplätze usw. verpachtet.
- Es werden Gewerbehäuser erstellt, in denen ganze Stockwerke gekauft werden können.

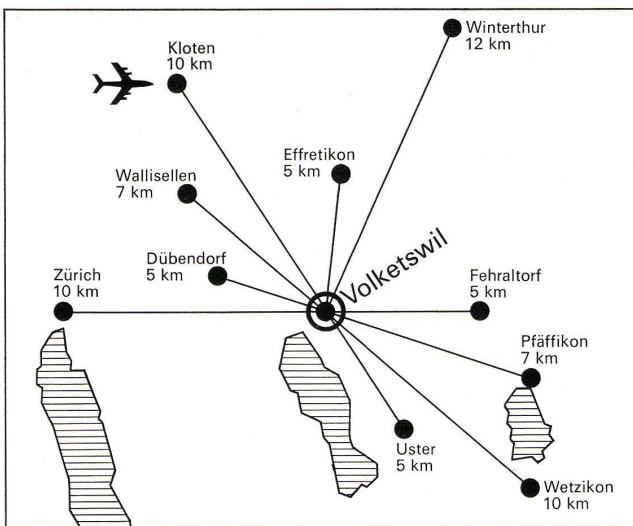
Grosses Wohnungsangebot, günstige Mietzinse:

Die Ernst Göhner AG erstellt in den angrenzenden, bevorzugten Wohngebieten laufend viele Wohnungen zu günstigen Mietzinsen.

Verlangen Sie die Orientierungsschrift über das neue Industriezentrum Volketswil.

GEMEINDEVERWALTUNG VOKKETSUIL
Gemeindekanzlei
8604 Volketswil, Telefon 051 8641 01

ERNST GÖHNER AG
Hegibachstrasse 47/Postfach
8032 Zürich, Telefon 051 5358 00



Benelit[®] für Türen



Vorfabrizierte Voll- und Hohlüren mit Benelit erfüllen höchste Ansprüche an Qualität, Präsentation und Schalldichtigkeit. Denn Benelit ist robust und dauerhaft, wasserfest und schlagzäh: Ein modernes Material für modernes Wohnen.

Verlangen Sie unsere Preisliste und Farbkollektion.

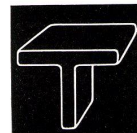
Intermanufaktur ag

Bodmerstr. 14, Postfach 409,
CH-8027 Zürich, Tel. (051) 25 59 30/31, Vertretung
der Firma J. H. Benecke GmbH, Vinnhorst b. Hannover, Deutschland

Tuchschnid Türzargen + Türen

Stahl
Chromnickelstahl
Leichtmetall
Kunststoff

Gebr. Tuchschnid AG
Bahnhofplatz
8500 Frauenfeld
Schaffhauserstr. 34
8006 Zürich



Was sind kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten?



Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden in einem Spezialverfahren und mit besonderem Leim hergestellt. Dadurch ergibt sich eine Verbindung der Holzschichten, die eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse aufweist

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten wurden langjährigen Tests unterzogen und haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Die Eigenschaften sind derart, dass wir für die Verleimung aller verarbeiteten Platten jede Garantie leisten

Eigenschaften:

- Die Verleimung ist absolut witterungsbeständig auch unter extremen klimatischen Bedingungen
- gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
- gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
- grossflächig und deshalb arbeitssparend

Anwendungsgebiete:

- Holzbauten aller Art
- Wohn- und Wochenendhäuser
- vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
- Baracken, Kioske, Werk-Kantinen
- Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
- Schiff- und Bootsbau
- Wohnwagen- und Waggonbau
- Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
- Verkehrstafeln
- Baureklametafeln
- Betonschalungen etc.

Lieferbare Holzarten und Grössen:

Holzarten +	Okumé	Limba	Buche
Dimensionen:	Okumé und Limba	220 x 125 cm	220 x 170 cm
		255 x 125 cm	255 x 170 cm
	Buche	220 x 125 cm	220 x 170 cm
	je 4 bis 40 mm dick		

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von kochwasserfest verleimtem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung
Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77

Keller + Co AG Klingnau

III. Da die Programmatik für die Bewerber somit bereits ausfällt, ist natürlich auch keine Kritik an der Autorität des Preisgerichts und – wichtiger noch – an der Autorität des Auslobers, wie sie sich in der Programmformulierung manifestiert, von seiten der Bewerber möglich. Autorität bestimmter öffentlicher Repräsentanten, denn es handelt sich im Regelfall um «öffentliche» Bauherren, anders gesagt: um herrschende Interessen, die mit einem «öffentlichen» Wettbewerb nur in sehr beschränktem Sinne «öffentlich» verfahren, indem sie die Bedingungen vorgeben, Kritik daran aus Gründen der Geschäftsordnung ausschließen, die Auswahl einem von ihnen allein bestimmten Gremium übertragen und die «Öffentlichkeit» – alle, die sich von einem Wettbewerb betroffen wissen (Informationsfrage) – mit dem Ergebnis als einer Ganzheit konfrontieren, wobei dann der Tatbestand der Auswahl aus einer Vielzahl von eingereichten Lösungen über die a priori akzeptierten Einschränkungen hinwegtäuschen hilft und die Frage, ob denn überhaupt alle Interessen sich zu Wort melden konnten, gar nicht mehr aufkommen läßt.

Eine Autorität, die sich dergestalt manifestiert und gleichwohl beansprucht, eine «öffentliche» zu heißen, in Frage zu stellen ist wahrscheinlich eine öffentliche Aufgabe. Sie geht nicht nur die Architekten an, die durch die geschilderte Verfahrensweise direkt gehindert werden, sich «öffentlich», das heißt politisch, zu verhalten. Sie geht auch alle anderen an, die sich betroffen fühlen, zum Beispiel Soziologen. Vorwurf an alle: Wo bleibt Ihr Interesse? Warum lassen Sie sich immer erst mit Ergebnissen konfrontieren und äußern dann Ihr «Unbehagen»? Auch die Auslobung ist bereits «Ergebnis»: Warum interessieren Sie sich weder dafür, wie Auslobungen zustande kommen, noch dafür, wie Preisgerichte tagen? Warum müssen Preisgerichtssitzungen eigentlich geheim sein?

IV. Thesen

1. An Stelle einer «Veröffentlichung» der Wettbewerbsausschreibung nach dem Motto «Friß, Vogel, oder stirb» muß eine Wettbewerbsaufgabe wirklich «öffentlich» gestellt werden:

a) Ausschreibung, Fixierung der Auswahlkriterien und Auswahl des Preisgerichts müssen a priori öffentlich diskutiert werden können;
b) Programmkritik in Gestalt eines Wettbewerbsbeitrags (darf nicht allenfalls geduldet werden, sondern) muß möglich und erwünscht sein, muß vor allem als solche gewertet werden.

2. Die Wettbewerbsbeiträge – und damit die Autorität ihrer Verfasser – unterliegen öffentlicher Kontrolle durch das Preisgericht, durch die Ausstellung und durch Publikationen. Das gleiche, nämlich öffentliche Kontrolle, ist auch für die Preisgerichtsarbeit zu fordern. (Wenn beispielsweise die Fachpresse Zugang zu den Sitzungen hätte, bräuhete sie nicht hinterher mühsam zwischen den Zeilen informationsarmer «Protokolle» nach kritischen Ansätzen zu suchen, und das Niveau der Beurteilung würde steigen.)

3. Wettbewerbskritik in der Fachpresse muß aufhören, bloße Kritik der Ergebnisse zu sein – das ist kaum mehr als ein Ventil für angestauten Ärger –, muß anfangen, Kritik an den Voraussetzungen zu werden, mit dem Ziel, sie zu verändern.

Randbemerkung

Am Charakter der herrschenden Interessen würde sich damit selbstverständlich nichts ändern, wohl aber an der Rolle, die das Wettbewerbsverfahren als Ganzes und die einzelnen Teilnehmer dabei spielen. Deutlicher als jetzt würde das Verfahren zum Index der herrschenden Interessen werden. Sie würden sich als gerade so demokratisch, sozial, human usw. erweisen, wie das Verfahren es wäre. Und – um das noch einmal hervorzuheben – der formale Reichtum, den Architekten und Planer einer Aufgabenstellung mittels Phantasie und List zu entlocken vermögen, das heißt die bloße Vielfalt der Lösungen, könnte nicht länger als pluralistisch-demokratisches Alibi fungieren.

Mitteilungen aus der Industrie

Laufen – ein Zentrum der keramischen Baustoffindustrie

Fünfundsechzigjähriges Bestehen der Tonindustrie Laufen

Eine Reihe schweizerischer Ortschaften ist eng verbunden mit einem Produkt oder einer Gruppe von Produkten, die durch die geographische Bezeichnung meistens auch zu einem Qualitätsbegriff geworden sind. Die Tonindustrie Laufen, welche dieser Tage ihr fünfundsechzigjähriges Bestehen feierte, hat das im Birstal gelegene Städtchen Laufen über die Grenzen des Landes bekannt gemacht. Während jedoch andere Produkte aus anderen Gegenden fast jedem Kind vertraut sind, bestehen über Laufen oft unvollständige und zuweilen auch falsche Vorstellungen.

Es lohnt sich, einen Blick auf das Unternehmen zu werfen, darf doch die Entwicklung der Tonindustrie Laufen in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht als Beweis dafür gelten, daß ein Familienunternehmen auch heute noch lebens- und entwicklungsfähig ist, vorausgesetzt, daß sich seine Leiter laufend den Marktverhältnissen anpassen.

Am Anfang war der Ziegel. Und für viele ist es – irrtümlicherweise! – bei ihm geblieben. Tatsächlich fabrizierte die 1892 gegründete Tonwarenfabrik Laufen AG Ziegeleiprodukte. Sie hat in der Herstellung und in der Entwicklung neuer Produkte Pionierarbeit geleistet. Mit der Angliederung der Aktienziegelei Allschwil (1918) und des Kaminwerks Allschwil (1919) erfolgte die Bildung einer ersten Firmengruppe, welche sich auf Grobkeramik (Ziegeleiprodukte und vorfabrizierte Kamine) beschränkte.

1925 ergriff der damalige Direktor der Tonwarenfabrik, Guido Gerster, die Initiative zur Gründung der AG für keramische Industrie Laufen. Das neue Werk widmete sich der Herstellung von feinkeramischen Produkten, die bis anhin in der Schweiz noch nicht fabriziert wurden. Zur Grobkeramik gesellte sich die Feinkeramik; zu den angestammten Ziegeln und Backsteinen kamen sanitäre Apparate, Wandplatten, Bodenplatten und das Elektroporzellan.